

Hinweis zur Abfrage von Arbeitszeitkonten ab 2009 im IAB-Betriebspanel	Information on the questioning of working-time-accounts in the IAB establishment panel since 2009
<p>Das IAB weist auf ein Problem innerhalb des Moduls (G) „Betriebliche Arbeitszeiten“ hin. Seit 2009 erfolgt eine kurze Abfrage dieses Themas in ungeraden Jahren (Basismodul) und eine lange Abfrage in geraden Jahren (Basismodul plus zweijähriges Erweiterungsmodul). Diese wechselnde Abfrage führt zu stark schwankenden Ergebnissen hinsichtlich der Angabe von Arbeitszeitkonten zwischen ungeraden und geraden Jahren, mit jeweils deutlich höheren Anteilen an Betrieben mit Arbeitszeitkonten in ungeraden Jahren.</p> <p>Das IAB erklärt sich das folgendermaßen: In geraden Jahren steht im Fragebogen der Frage nach der Existenz von Arbeitszeitkonten die ausführliche Abfrage von Überstunden und deren Ausgleichsformen voran. In ungeraden Jahren wird hingegen nicht nach dem Überstundenausgleich gefragt, bevor die Arbeitszeitkonten angesprochen werden.</p> <p>Zu vermuten ist, dass Betriebe, die eine gewisse Flexibilität über den Einsatz und Ausgleich von Überstunden erreichen, sich aber im Grunde nicht als Betrieb mit Arbeitszeitkonten sehen, in geraden Jahren die Frage zu den Ausgleichsformen anstatt der Frage zu den Arbeitszeitkonten positiv beantworten. In ungeraden Jahren besteht diese Möglichkeit nicht. Hier scheinen sich diese Betriebe dann als Betrieb mit Arbeitszeitkonto zu verorten, da diese Option am nächsten an die betriebliche Realität (Flexibilität über den Auf-/ und Abbau von Überstunden) herankommt. Diese Vermutung wird durch Längsschnittanalysen der Fragen zu Überstunden und Arbeitszeitkonten bestätigt. Ein nicht unerheblicher Teil der Betriebe springt zwischen den Angaben „Überstundenbetrieb (ohne AZK)“ in geraden Jahren und „Betrieb mit Arbeitszeitkonten“ in ungeraden Jahren.</p>	<p>We would like to inform users of a problem in module G “Operational Working Hours”. Since 2009 only basic questions on this subject are asked in uneven years (basic module). In even years the questionnaire comprises a further set of questions (basic and extension module). This leads to considerable variation in the share of establishments claiming to use working time accounts with higher shares in uneven years.</p> <p>The IAB explains this as follows: In even years, the questionnaire contains detailed questions about overtime and their forms of compensation located in front of the questions on working time accounts whereas in uneven years the compensation of overtime is not addressed. We assume that the problem arises with establishments that manage some kind of flexibility by using overtime but do not consider themselves per se as using working time accounts. In even years, these establishments can choose the appropriate forms of overtime compensation and refrain from ticking working time accounts. In uneven years, this procedure is not possible. Here the solution seems to be to present themselves as establishments with working time accounts as the option coming closest to what is happening in the firm (flexibility by building up and reducing overtime). This assumption is supported by longitudinal analysis revealing that a larger proportion of establishments switch back and forth between using some forms of overtime compensation (and not working time accounts) in even years and using working time accounts in uneven years.</p> <p>The IAB recommends to consider this in analyses on working time accounts from 2009 on. For analyses over time it seems to be more appropriate to use the data of every other year (either even or uneven years).</p>

<p>Das IAB empfiehlt in Analyse zum Thema Arbeitszeitkonten über mehrere Erhebungswellen hinweg ab 2009 Vorsicht walten zu lassen, und Vergleiche über die Zeit eher im zweijährigen Rhythmus anzustellen.</p>	
--	--